

# „Der Islam wird weder verteufelt noch gepriesen“

Regisseur und KHM-Absolvent Mehmet Akif Büyükcatalay über sein Debüt „Oray“, die Berlinale und Muslime im Film

Der Film „Oray“ handelt von dem Wort „talaq“ und den Folgen, einer Scheidungsformel im Islam, die eine dreimonatige Trennungsphase nach sich zieht. Wie sind Sie auf den Stoff gestoßen?

Ich habe eine Person getroffen, die mir den Anstoß zu der Geschichte gegeben hat. Ich war bei einem befreundeten Studenten, der einen bärtigen Typen zu Gast hatte. Der hat einen Joint gedreht, wollte aber das Gebet abwarten und hat ihn sich erst danach angezündet. Da dachte ich: Okay krass, es geht beides. Wir sind darauf programmiert, dass es nur „entweder oder“ gibt. Wir bestehen aber hauptsächlich aus „und“. Man ist Deutscher und Muslim und Kunststudent. Dieses Gefühl der Identitätssuche im Film ist sehr persönlich, so habe ich mich die ersten 20 Jahre meines Lebens gefühlt.



Regisseur Mehmet Akif Büyükcatalay (M.) und die Produzenten Claus Reichel (r.) und Bastian Klügel gewinnen bei der Berlinale den Preis für das beste Filmdebüt. Foto: Hübner/Berlinale

Der Film spielt in einem religiösen Umfeld. Hat Ihr Hintergrund bei den Vorbereitungen für den Film geholfen?

Ja, der Zugang ist mir dadurch erleichtert worden. Das liegt daran, dass Muslime allgemein das Gefühl haben, die Medien würden gegen sie arbeiten. Teilweise ist das fast Paranoia, aber teilweise auch berechtigt. Ich bin selbst schockiert darüber, wie über Muslime berichtet wird. Deshalb war es extrem wichtig, vorher Vertrauen zu den Leuten

an den Drehorten aufzubauen. Am Ende haben wir uns aber gegen eine Moschee entschieden, wo fünfmal am Tag gebetet wird. Das hätte die Leute dort gestört. Stattdessen haben wir in einer leerstehenden Moschee in der Nähe vom Barbarossaplatz gedreht. Dort bin ich früher häufig zum Freitagsgebet gegangen, als ich im Uni-Center gewohnt habe. Einige Szenen sind dort in einer Wohnung entstanden.

Wie bewerten Sie die Darstellung

von Muslimen im deutschen Film? Ich habe häufig ein Ohnmachtsgefühl, wenn im Fernsehen über Muslime gesprochen wird – und zwar von Leuten, die keine Ahnung haben. Als Jugendlicher habe ich Diskussionen im Fernsehen gesehen oder Artikel gelesen und gedacht: Das sind nicht wir! Das hat eine Stimmung kriert, dass ich mich in der Schule für alles rechtfertigen musste. Muslime werden als homogene Masse dargestellt, ohne eigene Gedanken und immer als die An-

deren, nie als Teil des Ganzen. Wer Filme über Muslime macht, geht immer auf das Spektakuläre: Terroristen, Burkas, Unterdrückung. Da gibt es ein krasses Ungleichgewicht, zum Beispiel zwischen der Zahl der Burka-Trägerinnen und der Aufmerksamkeit für das Thema. Das verstehe ich einfach nicht.

Was haben Sie anders gemacht? Ich wollte keinen Film über die Gesamtheit der Muslime, sondern über ein Individuum mit

## ZUR PERSON

**Mehmet Akif Büyükcatalay** hat an der Kunsthochschule für Medien Köln studiert und schloss sein Studium mit dem Spielfilmdrama „Oray“ ab. Der Film wurde für das beste Debüt bei der Berlinale ausgezeichnet. Wer den Film im Kino verpasst hat, kann ihn beim KHM-Rundgang auf Leinwand am 13. Juli um 20 Uhr sehen.

**Der KHM-Rundgang** findet von 10. bis 14. Juli an der Hochschule statt und stellt Arbeiten von Studenten vor – darunter Videoinstallationen, Fotos, Texte, Klangobjekte, Performance-Installationen und Malerei. Präsentiert werden auch ungefähr 50 Filme. (ris)

[www.khm.de/rundgang\\_2019](http://www.khm.de/rundgang_2019)

Sie haben an einen Film gedacht, wo der Protagonist am Ende eines Dramas in Syrien landet. Als sie den Film gesehen haben, war klar, dass das etwas Anderes ist. Der Film ist so lebendig erzählt, dass niemand behaupten kann, da würde Ideologie dahinterstecken. Leuten, die mit festen Bildern von Muslimen in den Film gegangen sind, hat er aber nicht gefallen. Weil der Islam nicht verteufelt oder gepriesen wird und weil man die Hauptfigur weder lieben noch hassen kann. Die Identitätssuche, die der Film zeigt, ist universell.

Sie haben für „Oray“ den Preis für das beste Filmdebüt bei der vergangenen Berlinale bekommen. Wie hat sich das angefühlt?

Unglaublich. Ich habe nie damit gerechnet, weil so viele andere gute Filme im Programm waren. Aber natürlich haben sich alle riesig gefreut, auf einmal sollte ich Autogramme geben und musste zu den Fotografen raus. Mein Handy war nach einer Stunde leer, weil mir so viele Leute gratulieren wollten. Außerdem ist der Preis ein guter Start für die Firma, die ich mit zwei anderen hier in Köln gegründet habe. Aktuell arbeite ich dort an einer Dokumentation und an meinem zweiten Film.

Das Gespräch führte Timm Seckel

**ABOCARD  
Top-Angebot!**

Exklusiv für Abonnenten  
**Sparen & mehr erleben!**



5 Tage  
p.P. ab  
€ 499,-

**EXKLUSIVES LESERANGEBOT**  
Vorweihnachtliche Flusskreuzfahrt auf der Donau



Advent in Linz



Melk



MS Carissima



Wien

Diese abwechslungsreiche Adventskreuzfahrt auf der komfortablen MS Carissima führt Sie von Passau nach Wien, Melk und in die Barockstadt Linz. Viele romantische Weihnachtsmärkte und eine ganz besondere Stimmung erwarten Sie.

### Inklusiveleistungen (Auszug):

- DB An-/Abreise nach/von Passau in der 2. Klasse (inkl. ICE Nutzung)
- 4 Nächte Flusskreuzfahrt auf der MS Carissima
- Vollpension an Bord (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee/-tee und Kuchen, Abendessen)
- Getränkepaket mit Wasser, Softdrinks, Hauswein und Bier (von 10 – 22 Uhr)

### Reisepreise:

- 499 € p. P. in der Doppelkabine Hauptdeck
- 549 € p. P. in der Doppelkabine Mitteldeck
- 599 € p. P. in der Doppelkabine Oberdeck

### ABOCARD EXTRAS:

- ABOCARD Bonus: 5 %!
- Getränkepaket von 10 – 22 Uhr inklusive!
- DB An-/Abreise 2. Klasse inklusive!

Termin: 27.11. – 01.12.19

Buchung & Beratung: 0 26 41 / 94 60 62 (Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr)

Infos zur Reise: [www.abocard.de/htc-reisen](http://www.abocard.de/htc-reisen)

Reiseveranstalter: htc hemmers travel consulting GmbH, Joseph-v.-Fraunhofer-Str. 9, 53501 Grafchaft



Infos zur kostenlosen ABOCARD unter:

☎ 0221/92 58 64 40 🌐 [www.abocard.de/vorteilswelt](http://www.abocard.de/vorteilswelt) 📱 [www.facebook.com/abocardkoeln](https://www.facebook.com/abocardkoeln)

## Leuchtturm in der Suchtforschung

Institut der Katho wird 20 Jahre alt

VON DIRK RIBE

Die Zahlen sprechen Bände: 1300 Menschen starben 2018 am Missbrauch illegaler Drogen, mindestens 110 000 Menschen vorzeitig an den Folgen des Tabakkonsums, weitere 40 000 Menschen sterben an den Folgen schädlichen Alkoholkonsums. Während der Tabakkonsum eher rückläufig ist, kamen in jüngerer Zeit neue Suchtformen wie beispielsweise die Mediensucht hinzu.

Die Arbeit des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung an der Katho NRW ist also heute so wichtig wie vor 20 Jahren, als es gegründet wurde. Das Institut wurde 1999 von Michael Klein unter dem Namen „Forschungsschwerpunkt Sucht“ an der Hochschule gegründet. Seitdem hat es acht Millionen Euro Fördergelder eingeworben, 35 Drittmittel-Projekte auf den Weg gebracht

und 40 Schriften in wissenschaftlichen Fachzeitschriften und Fachbüchern veröffentlicht. Bekanntgeworden ist das Programm „Trampolin“, für das das Institut seit 2008 im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit Präventionskonzepte für Kinder aus suchtbelasteten Familien entwirft.

### Sucht und Angehörige

„In der Forschungslandschaft ist das Institut einzigartig“, lobte Gaby Kirschbaum vom Bundesgesundheitsministerium das derzeit zehnköpfige Team um Leiter Klein bei einer Feier in der Katho. Themenschwerpunkte sind Diagnostik, Prävention, Therapie und Sucht und Familie. Derzeit forscht das Institut an acht Projekten. Im Fokus stehen außer den suchterkrankten Menschen auch die Angehörigen, die unter der Sucht ebenfalls leiden.

[www.disup.de](http://www.disup.de)



Diana Moesgen (v.l.), Michael Klein und Janina Dyba arbeiten im Institut, das nun seinen 20. Geburtstag feierte. Foto: Arton Krasniqi

## NOTIERT

**Die Rheinische Fachhochschule** (RFH) Köln bietet einen Informationsabend zum Masterstudiengang „International Marketing and Media Management (M.A.)“ an. Beginn ist am Donnerstag, 18. Juli, um 18 Uhr an der RFH, Schavenstraße 1 a-b, im Raum S015 an. Der Studiengang ist bilingual. Die Vorlesungen werden in Deutsch und Englisch gehalten. Eine Anmeldung für den Infoabend ist nicht erforderlich. (ame)

**Die Hochschule für Musik und Tanz** (HfMT) Köln lädt ein zur öffentlichen Ringvorlesung „Music Earth – Musikregionen der Welt im Überblick“ am Mittwoch, 10. Juli, um 18 Uhr im Kammermusiksaal der HfMT, Unter Krahenbäumen 87. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. (ame)

**Die Universität Köln** lädt anlässlich des 100. Geburtstages der neuen Universität ein zum Vortrag „1968 – Wachstum, Protest, Reform. Die Universität zu Köln in den 1960er und 1970er Jahren“. Beginn ist am Dienstag, 9. Juli, 18 Uhr, im Hörsaal B, Hörsaalgebäude, Albertus-Magnus-Platz. (ame)

**Die Deutsche Sporthochschule** Köln lädt ein zum Sommerkonzert des Chors „Sportissimo“ am Donnerstag, 11. Juli, um 20 Uhr ins Musicische Forum der Sporthochschule, Am Sportpark Müngersdorf 6. Der Chor singt ein Programm aus alten und neuen Popsongs. Eintritt frei. (ame)

**Die Alanus-Hochschule** für Kunst und Gesellschaft lädt ein zur Ausstellung „Big Data“. Bis zum 9. September sind die Buchkunstwerke von Studenten zu sehen in der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln, Heinrich-Böll-Platz/Bischofsgartenstraße 1. Öffnungszeiten: Mo, 14 bis 21 Uhr, di bis bis do, 10 bis 21 Uhr, und fr bis so, 10 bis 18 Uhr. (ame)